

Repub. Gaunty Patriot.



Allentown, Pa., Juni 22. 1859.

Republikanische Volks-Staats-Emendungen.

Für Auditor - General:
Nehth. Thomas C. Cochran
Für Landmesser - General:
Gen. William S. Keim

Der Republikaner.

Die letzte Nummer des hiesigen Republikaners, enthält eine Anzahl Aufsätze bezüglich auf uns, die Beschlüsse der Harrisburg Staats-Convention, das Massachusetts Amendement, die Armenvereine u. s. w., die wir, obgleich kindisch-schwach, doch nicht gänzlich unberührt vorüber gehen lassen wollen—

„Wenn immer wir etwas ächt blühendes Zeug zu lesen wünschen, so nehmen wir gewöhnlich den „Allentown Republikaner“ zur Hand, und durchgehen dessen politische Seitenblatzen.“

„Nun wir haben auch noch einige Ziffern anzugeben, welche noch nebenbei beweisen, daß unsere deutschen Mitbürger keineswegs so schlecht behandelt worden sind, wie sie es eben geglaubt haben,“

„Es gilt auch Druck in diesen liebes Vereinigten Staaten, die einstens einem besüßenden Lärm und der Opposition gegen die Sklaverei das Wort reden, so wie die Familientrennung und Familienzerstörung mit Absicht betrachtet, und wo sind sie jetzt? Ein an der Spitze der Freihändler- und Sklavereiverbreitungs-Partei! Herr Nachbar, von Wasen zum Guten umzukehren—

„Herr Nachbar, von Wasen zum Guten umzukehren— wie du verstanden sein willst uns zu beschuldigen—

„Was das Armenhaus und Hrn. Jesse Grim antreibt, so behaupten wir nochmals, was wir früher behauptet haben, nämlich, daß seine Erwählung mancher Reformen und Sparmaßregeln zur Folge hatte. Schon seine Gegenwart allein war hinlänglich die unnötige Veranschönerung der Volksgelder in gewissen Einkünften zu hemmen.“

„Hierauf fragen wir ob er hinsichtlich der Aerzte nicht vieles bespricht hat? Und ferner behaupten wir, daß er in Bezug auf Armen über Staten, welche Rücksicht allein ihm übergeben worden ist, dem Gen. einen manchen schönen Thaler erspart hat, und wir fordern Alle und Jede auf das Gegentheil zu beweisen.“

„Aber es sind immer noch andere Einschränkungen notwendig—die Stimmgebung wissen dies mag der „Republikaner“ auch gerade so lange er will, diese Wahrheit zu verhehlen suchen—und gemeinte Einschränkungen können nun und nimmer beschränkt werden, bis das Board in andern Händen ist.“

„Es waren aber auch noch andere Gedanken in jenem Artikel in unserm Blatte, ausgedrückt, nämlich die Erhöhung des Gaunty-Taxes, u. s. w., und wie kommt es dann daß nicht auch dieselbe durch den Schreiber des „Republikaners“ angetastet worden sind? Bald mehr hier von.“

„In Bezug auf die Beschlüsse unserer Staats-Convention ist der Schreiber des Republikaners ganz unehrlich, indem er verstanden sein will, als ob beschränkt man in diesem Staat, was in Massachusetts in Bezug auf Naturalisirung geschehen ist. Dies ist ein höchst tadelhaftes Vergehen, und eine solche Verleumdung jenes Beschlusses läßt sich nur der zu Schuldigen kommen, dem es einseitig ist ob er die Wahrheit oder die Unwahrheit redet, so daß er nur das Volk humbugen kann.“

„Der Beschlusß hat durchaus keinen Bezug auf naturalisirte Bürger, sondern nur auf die rechte Handhabung der jetzt bestehenden Gesetze, oder näher auf Bürger-Scheine, solche wie die Loko Lokos jährlich in Philadelphia fälschen und amerikanischen Bürgern von andern Gegenden und Staaten zum Stimmen in die Hand geben. Kein ehlicher Deutscher wird etwas dagegen einzuwenden haben, daß solchen Betrügerischen Schranken gesetzt werden.“

„Der Artikel, bezüglich auf das Massachusetts-Amendement, hat wirklich ein lautes Lachen bei uns hervorgerufen. Ha, dachten wir, wenn du diesmal nicht auf das Eis gerathen bist, so warst du sicher noch niemals drauf. Er sucht nämlich zu

beweisen, daß die Republikaner allein Schuld an der Pasingung des Massachusetts-Amendement gewesen seien, wozu er noch sogar Zahlen anführt, wodurch er sich aber selbst so schön auf das Maul schlägt, als dies doch nur sein kann. Er sagt nämlich bei der letzten Präsidenten-Wahl hätte die Stimme in jenem Staat gestanden wie folgt: Fremont 108,190; Fillmore 19,628; Buchanan 39,240.— Nun was beweisen diese Ziffern? Gerade das was wir bei allen Gelegenheiten behauptet haben, nämlich daß die feinsinnigen Demokraten gerade so viel Schuld sind an der Annahme des Amendements, wenn nicht mehr, als die Republikaner. Ja sie beweisen daß die Republikanische Partei keinesfalls, als Partei, begünstigt werden kann dem Amendement günstig gewesen zu sein, und gerade weil sie nach seiner eigenen Rechnung 108,190 Stimmen im Staat haben, und bei der Wahl bei welcher für dasselbe gestimmt wurde, im Gesammt nur etwa 40,000 Stimmen—also nur eine geringe Zahl—abgegeben worden sind. Seine Ziffern beweisen aber auch noch ferner, daß die Loko Lokos, wenn ihre Liebe so groß für die Eingewanderten wäre, wie sie vorleben, die Annahme des Amendements leicht hätten verhindern können, indem sie ja wie der „Republikaner“ versichert 39,000 im Staat haben. Ja hätten sie diese dargegeben, so hätte natürlich das Amendement müssen verloren gehen. Also zeigen jene Ziffern durchaus nichts anderes als was wir schon früher wiederholtlich behauptet haben, nämlich daß die Demokraten dem Amendement selber nicht ungünstig, sondern demselben günstig waren.“

„Aber wir haben auch noch einige Ziffern anzugeben, welche noch nebenbei beweisen, daß unsere deutschen Mitbürger keineswegs so schlecht behandelt worden sind, wie sie es eben geglaubt haben,“

„In den Ver. Staaten, 886,679 In vertrieb. andern Ländern, 55,215 In Deutschland und Holland, 9,635 In Irland, 181,205

„Also im ganzen Staat befinden sich etwas weniger als 10,000 Einwohner von deutscher Geburt, oder vielleicht etwa 1,500 Stimmgeber. Wer daher die Deutschen sucht zu humbugen, und zu dem Glauben zu bewegen, das Amendement sei gegen sie gerichtet, wie sich dies der „Republikaner“ zu thun bemüht, handelt im höchsten Grade unecht und beleidigt noch dazu unsere deutsche Mitbürger.“

„Ein jeder erfahrene Deutsche muß auf einmal sehen, wenn er obige Zahlen ansieht, daß es nicht möglich sein kann, daß bei der Annahme des Amendements daran gedacht wurde, feindselig gegen sie zu handeln, und seiner dieser erfahrenen Deutschen wird auf die leere Worte des Republikaners, gegenüber unserer amtlichen Statistik, achten, und sich verhalten lassen, gegen sich selbst zu stimmen, hinsichtlich von Beschäftigung und der Sklaverei, welche Fragen die verderblichen Politik unserer Gegenpartei gänzlich durch jenes Amendement zu verdecken sich bemühen.“

„Wir haben unsern Artikel aber bereits länger ausgesprochen als wir bei dem Beginn beabsichtigten, und müssen daher für heute schließen. Dabei fühlen wir aber vertriebt, daß wir dem „Republikaner“ etwas zu starke Pillen zum Verdauen überlassen haben. Will er, gar ja die Ursache dazu—und sollte er uns wieder über die Schulter sehen, so diene ihm hiermit zur Nachricht, daß wir noch einen andern guten Vorrath auf Hand haben, den wir ihm ebenfalls verabreichen werden.“

„Wir meinen, es sei doch wahrlich bald an der Zeit, diese merkwürdigen Mordergüsse zu verjagen.“

„Europa's Verschuldung.“

Napoleon hat bekanntlich zur Verrückung des Krieges eine Anleihe von 500 Millionen Francs gefordert, welches ungefähr 100 Millionen Thaler sind. Wertvoll genug hat sein Volk. Den letzten Nachrichten zufolge, über 2,000 Millionen Francs zu dieser Anleihe unterzeichnet, so daß die Regierung drei Viertel der Anleihe werden zu zahlen müssen. Die Anleihe, welche fünfzig von Russland, dem Könige, verbündeten Napoleon's auf den Markt gebracht wurde, betrug sich auf 800,000,000. Außer diesen hat Frankreich 830,000,000 gebergt oder vielmehr, da ihm Niemand creditiren wollte, den Darlehensvertrag der Bank zu sich genommen. Sardinien steht nehmend mit 835,000,000 Francs mit 845,000,000 und England durch seinen indischen Krieg mit 830,000,000 im großen Schuldvud der Rothschilde und Peretta's vereinigt.

„Die Gesamtsumme der Mächte beträgt demnach 290 Millionen Thaler, und es ist in der That zu bewundern, daß sie noch gebergt erhalten, da ihre früheren Schulden sich auf nicht weniger als 810,000,000,000 belaufen. Es ist kaum zu glauben, daß der gegenwärtige Krieg zu leicht mit einem großen Banquerotte lammtlicher Staaten endigen wird. Aber so lange, wie die Schaubühne der Finanzmänner nur Mittel und Wege weiß, wird gebergt und wieder gebergt, wenn es auch nur darum ist, um die Finanzen zu erhalten. England ist hierzu kaum im Stande. Die jährlichen Interessen seiner Nationalschuld betragen 8120,000,000, jeder Sohn England's bringt gleich bei

Ein Bild des Schreckens.

Ein der fürchterlichen Gebeimnisse des Mormonenthums, welches die Vereinigten Staaten Nichter zur großen Bestürzung der „Heiligen“ in Utah blödsinnigen suchen, ist die schreckliche Ermordung von 100 Emigranten zu Mountain Meadows, welche von Arkansas nach Californien auf dem Wege waren. Als dieser Mord geschah, hieß es, daß die unglücklichen Opfer unter den Waffen einer Götzenbande der Parawant-Indianer gefangen seien; aber verschiedene nachherige Aufschlüsse ließen keinem Zweifel Raum, daß die Indianer nur als Werkzeug der Mormonen dienten. Es wurde endlich ein Augenzeuge der Schlägerei gefunden und ein amtlicher Bericht seiner Aussage dem Sr. Francisco Bulletin mitgeteilt. Der Mord war angeführt und ausgeführt zur Plünderung, um in den Besitz von 30 Wagen und 7 bis 800 Stück Rindvieh zu gelangen, welches die Emigranten mit sich führten. Der Zeuge sagt aus: Während ich zu Cedar City wohnte, kamen Isaac Hight, John D. Lee und John Hight zu mir—alle 3 Offiziere beim Militär der Mormonen—und naheten mich, einige Meilen weit südlich von der Stadt mitzugehen, welches ich that. Dort fand ich 30 oder 40 andere Mormonen von verschiedenen Sektellen. Wir wurden von den erwähnten Offizieren angedeutet, welche uns sagten, daß sie Genosch, den Parawant Indianer—Hauptling, mit seinen Kriegern ausgeführt hätten, um die Arkansas Compagnie zu vernichten, und daß, wenn er es nicht gethan habe, so müßten wir es thun; und wenn irgend ein Amerikaner verhalte, so wollten sie in Zukunft „auf ihn Acht geben.“ Wir erhielten nun Order zum Schmelzschritt nach den Mountain Meadows, wo wir die Emigranten fanden. Sie hatten mit ihren Wagen 2 Zirkel gebildet, ihre Familien in der Mitte, und verjuchten sich gegen die erbarungslosigen und blutdürstigen Indianer zu vertheidigen, welche im Hinterhalt umher lagen und sie niederhieben, wie sich eine Gelegenheit darbete. Hight und Lee formirten ihre Mannschaften in 2 Compagnien und machten einen jähen Angriff auf die armen wehlosen Opfer. Die Männer, innerhalb der Zirkel erbeben sich, fielen oder ploßlich todt oder tödtlich verwundet unter dem Feuer der grausamen Schützen. Es blieb nun nichts mehr zu thun übrig, als die Angst zitternden Weiber, mit ihren still umhüllenen und die Brust gepreßten unglücklichen Kindern zu werden.—Andere der Weiber gingen, mit Verzweiflung ringend, an ihren blutenden, sterbenden Ehegatten, die „Heiligen“, welche die nun noch grauamter gewordenen Wilden anführten, vergebens um Gnade bittend. John D. Lee kam zu den Indianerhinterhülften und seinen Männern im Hinterhalt, hervorzukommen und sie lebendigen, fertig zu machen, mit der Weisung, keine am Leben zu lassen, nur die kleinen Kinder, welche noch nicht reden konnten, zu schonen. Hierauf kamen die Wilden unerschrocken mit gezogenen Messern hervor und verkündeten das blutige Werk.

„Die Scene bietet aller Beschreibung werth, das dänische Geheul der wilden Ungeheuer, vermischt mit dem Angeschrei und Geheul der hilflosen Mütter und Töchter, während die Todesstöße mit zuckenden Händen geführt und die Scalps von den Köpfen zerissen wurden, welche nur wenige Stunden vorher noch in Schönheit und Unschuld blühten, war ein Schaurpiel, zu großlich, um Andern einen Begriff davon machen zu können. Als nun die Mörder bereit waren, zu weichen, deckten sie leicht mit Erde und überließen ihre Leichname dem Fraß der Wolfe und Raubvögel. Darauf kehrten sie heim mit der blutigen Beute—Kindvieh, Wagen und einer großen Quantität Waaren.“

„Der obige Zeuge erzählt auch folgende Verbrechen seines Wissens:—G. D. Porter, Wm. Parrish und Jefferson Parrish wurden alle ermorret auf dem Wege nach Springville, im Monat Mai 1857. Der Herr James K. Foster, ein halber Indianer, wurde aufgeführt, gegenüber dem Platz, wo der Leichnam der Frau Hight gefunden wurde. Es hat sich bis jetzt kein Gefährlicher dieses Vortes gemeldet und es scheint dem Correspondenten nicht unwahrscheinlich, daß es in irgend einer Beziehung zu dem tragischen Ende jener Dame stehe. Er verlangt um so mehr eine Untersuchung, als die liebreiche Art und Weise, wie der Coroner und seine Juryn den Fall behandelt haben, alle Aufforderungen über die Sache unmöglich gemacht haben.—(Dem.)

„Der Segen der Sklaverei.“

Ein gewisser James Koper zog kürzlich von Alabama nach Grand Cane in Texas. Ehe er abreiste, verkaufte er die Frau eines seiner Sklaven. Der Mann mußte nach Texas und die Frau blieb in Alabama unter fremden Leuten. Dem weichen Herrn kummerte es natürlich nicht im Geringsten, daß er ein Ehepaar auseinander gerissen, der Mäher jedoch konnte sich nicht zurückgeben, da er seine Frau verloren, und da es der Familie des Herrn Koper nicht in Texas gefiel und dieselbe öfters auferte, sie wüßte nach Alabama zurückzukehren, so sah er in seinem Herrn, der allein dem Wunsche der Familie widerstand, das einige Hindernisse, daß einer Wiedervereinigung mit seiner Frau im Wege stehe. Der Mäher schlug daher ein etwas Tages, als er mit seinem Herrn sich auf der Reise befand, denselben todt und gab an, die Indianer hätten ihn umgebracht. Die Wahrheit kam jedoch bald an den Tag und die Bewohner von Grand Cane ergriffen den Mäher, banden ihn an einen Baum, häuften Holzstücke um seinen Körper und verbrannten ihn lebendig! Sines, der seinen Freund niederhieß, weil derselbe sein eheliches Glück zerstört, wird im Triumph freigesprochen; der arme Farbige in Texas aber, dem ein unarmbrüger Herr seine Frau und den Mann rest, wird lebendig verbrannt, weil er den Vernichter seines ehelichen Glückes todt schlug. Das heißt Gerechtigkeit.—(Presse.)

Ein gräßliches Verbrechen.

New Orleans, 14. Juni. Ein gräßliches Verbrechen wurde vergangene Samstag Nacht oder Sonntag Morgens auf dem Dampfboote „Matagorda“, welches Matagorda Bay, Texas, um 4 Uhr Samstag Nachmittags verließ, um sich hierher zu begeben, verübt.

Ungefähr bei Tagesanbruch am Sonntag Morgen, bemerkte der Capitän des Dampfboots eine große Masse Blut auf dem Hinterdeck. Ein nahebeistehendes Ruderboot war gleichfalls mit Blut bedeckt, und ungefähr 10 oder 12 Fuß davon, war das Gelande und die Brustwehr des Dampfboots mit Blut bespritzt, und unter der auf dem Verdecke liegenden Matrasse, sah man das Gehirn und Haare eines Menschen.

Durch Nachfragen erfuhr man, daß ein Passagier Namens B. Lyons, Agent eines New Yorker Handelshauses, sich am Freitag Morgen trafen kürzlich in Bedford fünf Ballistenschüsse in die Brust, welche das Unternehmen jetzt leidet, das Kapital des Dampfboots um 875—80,000 zugelegt wurden, ein Verlust, welcher theils von dem schlechten Gang, theils von der theuren Ausrüstung und dem niedrigen Preise des Stahls herührte. Auch ein festes Schiff, welches einige Tage später einließ, hat kein besseres Glück gehabt als die übrigen.

Alle Passagiere beileben sich, diesem Verbrechen zugehörten, ausgenommen ein Mann Namens Hill, der sich mit seiner Frau auf dem Dampfboote befand. Er zeigte eine Aufregung und der Verdacht fiel stark auf ihn, da man an seiner Weisheit und Hefe Blutkleck bemerkte, und die Aermel seines Rockes und Hemdes ausfahen, als ob man sie kürzlich gewaschen hätte.

Hill wurde natürlich festgenommen. Der ermorrete Mann und der Gefangene kamen zusammen in Indianola auf den Dampfboote und schienen sich gegenseitig zu kennen und alte Freunde zu sein. Man vermuthete, daß der Verlorbene sich im Verstecke einer beträchtlichen Geldsumme befunden habe.

Da man während der Nacht kein Geräusch hörte und die mit dem Meere verbundenen Umstände machen glaubten, daß die That vorfällig und bei kaltem Blute verübt wurde.

Der Verlorbene lag unzweifelhaft auf dem Hinterdeck, als seinem Leben ein frühes Ende gemacht wurde.

Hill wurde dem Gerichte in Galveston übergeben und die Untersuchung war im Gange, als die „Matagorda“ Galveston verließ. Der Capitän und etliche Offiziere und Passagiere des Dampfboots wurden zurückgehalten, um ihr Zeugniß abzugeben.

Ein Frosch drei Jahre im Leibe eines Kindes.

Ein Sohn des Dr. A. J. M. o r e w o h n e n d e n D r . H . C h a s . D a v i s l i t t i h o n e t 3 J a h r e n a n p e r i o d i s c h e n K r a m p f e n , w e l c h e d i e F a m i l i e s e h r i n U n r u h e v e r s e t z t w a r . G e b e n s b e n i e t e n s i c h d i e L e z t e , d e m M e d i c i n e r d e n G r u n d z u s e t z e n u n d d a s s e l b e z u h e b e n . W a s d i e K u a s t n i c h t v e r m o c h t e , b r a c h t e d e r N a t u r a n e i g e n e K r a f t z u W e g e . A l s e r a m D a n e r s t a g N a c h m i t t a g u m 3 U h r i n d e m S a a l a n t r a t , w u r d e e r v o n K r a m p f e n b e s e t z t , e i n e C r u s t a n e r f o l g t e u n d — i n l e b e n d i g e r F r o s c h v o n 2 3 L i n e n h ö h e a u f d e m W e d e n u m b e r . E o r s t h o r t e d e r A n f a l l d e s K i n d e s a u f u n d d i e E l t e r n b a t e n n i c h t s G l a n z e s z u t h u n , a l s d e n b o s e n N a c h s i t z e n f a n g e n u n d a l s M e d i c i n e r d i e s e i n V e r m a c h t z u n e h m e n . D e r J u n g e i s t e t w a 1 0 J a h r e a l t u n d w e i ß n i c h t , w i e d a s e l l e s t e T h i e r i n s e i n e n M a g e n g e k o m m e n i s t . W a h r s c h e i n l i c h h a t e r d a s s e l b e v o r 3 J a h r e n a l s E m b r i o i m W a s s e r m i t h i n e i n g e t r u n k e n .

Obige Historie war in den Lokalpapieren der gestrigen „Sun“ enthalten. Wenn der Frosch eine Entz ist, so möge das die „Sun“ beantworten.—(Walt. Wecker.)

Die Mienen von Pikes Peak.

Leavenworth, 10. Juni. Die Erprobung mit Nachrichten aus Denver City bis 1. Juni sind angekommen. Sie enthalten außerordentliche Berichte, welche darauf berechnung sind, das Goldfeld auf eine vorher nie gefamte Höhe zu treiben. Reiche Klumpen sind am Nordarm von Baqueros Creek entdeckt worden, besonders Kohlgold und zerstreut Quarz. Im ganzen Lande herrichte große Aufregung, und die Berichte von den Ausbeuten der Gregory's und anderer Minencompagnien waren fast außerordentlich reichhaltig. Viele der angekommenen Briefe schienen in der Aufregung geschrieben worden zu sein und ließen zu den früheren dürftigen Berichten im starken Widerspruch. Der Goldschatz, den die Gregory-Compagnien ausgebeutet, wird auf 800,000 geschätzt.

Denver City war fast entvölkert, da das Volk in's Gebirge zog. Lebensmittel waren sehr spärlich. 820,000 wurden für „Claims“ erworben. Spätere Hoffen werden die Glaubwürdigkeit dieser Nachrichten entscheiden. Reiche Goldproben sind angekommen.

Die Mienen von Pikes Peak.

Leavenworth, 10. Juni. Die Erprobung mit Nachrichten aus Denver City bis 1. Juni sind angekommen. Sie enthalten außerordentliche Berichte, welche darauf berechnung sind, das Goldfeld auf eine vorher nie gefamte Höhe zu treiben. Reiche Klumpen sind am Nordarm von Baqueros Creek entdeckt worden, besonders Kohlgold und zerstreut Quarz. Im ganzen Lande herrichte große Aufregung, und die Berichte von den Ausbeuten der Gregory's und anderer Minencompagnien waren fast außerordentlich reichhaltig. Viele der angekommenen Briefe schienen in der Aufregung geschrieben worden zu sein und ließen zu den früheren dürftigen Berichten im starken Widerspruch. Der Goldschatz, den die Gregory-Compagnien ausgebeutet, wird auf 800,000 geschätzt.

Denver City war fast entvölkert, da das Volk in's Gebirge zog. Lebensmittel waren sehr spärlich. 820,000 wurden für „Claims“ erworben. Spätere Hoffen werden die Glaubwürdigkeit dieser Nachrichten entscheiden. Reiche Goldproben sind angekommen.

Die Mienen von Pikes Peak.

Leavenworth, 10. Juni. Die Erprobung mit Nachrichten aus Denver City bis 1. Juni sind angekommen. Sie enthalten außerordentliche Berichte, welche darauf berechnung sind, das Goldfeld auf eine vorher nie gefamte Höhe zu treiben. Reiche Klumpen sind am Nordarm von Baqueros Creek entdeckt worden, besonders Kohlgold und zerstreut Quarz. Im ganzen Lande herrichte große Aufregung, und die Berichte von den Ausbeuten der Gregory's und anderer Minencompagnien waren fast außerordentlich reichhaltig. Viele der angekommenen Briefe schienen in der Aufregung geschrieben worden zu sein und ließen zu den früheren dürftigen Berichten im starken Widerspruch. Der Goldschatz, den die Gregory-Compagnien ausgebeutet, wird auf 800,000 geschätzt.

Denver City war fast entvölkert, da das Volk in's Gebirge zog. Lebensmittel waren sehr spärlich. 820,000 wurden für „Claims“ erworben. Spätere Hoffen werden die Glaubwürdigkeit dieser Nachrichten entscheiden. Reiche Goldproben sind angekommen.

Die Mienen von Pikes Peak.

Leavenworth, 10. Juni. Die Erprobung mit Nachrichten aus Denver City bis 1. Juni sind angekommen. Sie enthalten außerordentliche Berichte, welche darauf berechnung sind, das Goldfeld auf eine vorher nie gefamte Höhe zu treiben. Reiche Klumpen sind am Nordarm von Baqueros Creek entdeckt worden, besonders Kohlgold und zerstreut Quarz. Im ganzen Lande herrichte große Aufregung, und die Berichte von den Ausbeuten der Gregory's und anderer Minencompagnien waren fast außerordentlich reichhaltig. Viele der angekommenen Briefe schienen in der Aufregung geschrieben worden zu sein und ließen zu den früheren dürftigen Berichten im starken Widerspruch. Der Goldschatz, den die Gregory-Compagnien ausgebeutet, wird auf 800,000 geschätzt.

Denver City war fast entvölkert, da das Volk in's Gebirge zog. Lebensmittel waren sehr spärlich. 820,000 wurden für „Claims“ erworben. Spätere Hoffen werden die Glaubwürdigkeit dieser Nachrichten entscheiden. Reiche Goldproben sind angekommen.

Die Mienen von Pikes Peak.

Ein gräßliches Verbrechen.

New Orleans, 14. Juni. Ein gräßliches Verbrechen wurde vergangene Samstag Nacht oder Sonntag Morgens auf dem Dampfboote „Matagorda“, welches Matagorda Bay, Texas, um 4 Uhr Samstag Nachmittags verließ, um sich hierher zu begeben, verübt.

Ungefähr bei Tagesanbruch am Sonntag Morgen, bemerkte der Capitän des Dampfboots eine große Masse Blut auf dem Hinterdeck. Ein nahebeistehendes Ruderboot war gleichfalls mit Blut bedeckt, und ungefähr 10 oder 12 Fuß davon, war das Gelande und die Brustwehr des Dampfboots mit Blut bespritzt, und unter der auf dem Verdecke liegenden Matrasse, sah man das Gehirn und Haare eines Menschen.

Durch Nachfragen erfuhr man, daß ein Passagier Namens B. Lyons, Agent eines New Yorker Handelshauses, sich am Freitag Morgen trafen kürzlich in Bedford fünf Ballistenschüsse in die Brust, welche das Unternehmen jetzt leidet, das Kapital des Dampfboots um 875—80,000 zugelegt wurden, ein Verlust, welcher theils von dem schlechten Gang, theils von der theuren Ausrüstung und dem niedrigen Preise des Stahls herührte. Auch ein festes Schiff, welches einige Tage später einließ, hat kein besseres Glück gehabt als die übrigen.

Alle Passagiere beileben sich, diesem Verbrechen zugehörten, ausgenommen ein Mann Namens Hill, der sich mit seiner Frau auf dem Dampfboote befand. Er zeigte eine Aufregung und der Verdacht fiel stark auf ihn, da man an seiner Weisheit und Hefe Blutkleck bemerkte, und die Aermel seines Rockes und Hemdes ausfahen, als ob man sie kürzlich gewaschen hätte.

Hill wurde natürlich festgenommen. Der ermorrete Mann und der Gefangene kamen zusammen in Indianola auf den Dampfboote und schienen sich gegenseitig zu kennen und alte Freunde zu sein. Man vermuthete, daß der Verlorbene sich im Verstecke einer beträchtlichen Geldsumme befunden habe.

Da man während der Nacht kein Geräusch hörte und die mit dem Meere verbundenen Umstände machen glaubten, daß die That vorfällig und bei kaltem Blute verübt wurde.

Der Verlorbene lag unzweifelhaft auf dem Hinterdeck, als seinem Leben ein frühes Ende gemacht wurde.

Hill wurde dem Gerichte in Galveston übergeben und die Untersuchung war im Gange, als die „Matagorda“ Galveston verließ. Der Capitän und etliche Offiziere und Passagiere des Dampfboots wurden zurückgehalten, um ihr Zeugniß abzugeben.

Ein Frosch drei Jahre im Leibe eines Kindes.

Ein Sohn des Dr. A. J. M. o r e w o h n e n d e n D r . H . C h a s . D a v i s l i t t i h o n e t 3 J a h r e n a n p e r i o d i s c h e n K r a m p f e n , w e l c h e d i e F a m i l i e s e h r i n U n r u h e v e r s e t z t w a r . G e b e n s b e n i e t e n s i c h d i e L e z t e , d e m M e d i c i n e r d e n G r u n d z u s e t z e n u n d d a s s e l b e z u h e b e n . W a s d i e K u a s t n i c h t v e r m o c h t e , b r a c h t e d e r N a t u r a n e i g e n e K r a f t z u W e g e . A l s e r a m D a n e r s t a g N a c h m i t t a g u m 3 U h r i n d e m S a a l a n t r a t , w u r d e e r v o n K r a m p f e n b e s e t z t , e i n e C r u s t a n e r f o l g t e u n d — i n l e b e n d i g e r F r o s c h v o n 2 3 L i n e n h ö h e a u f d e m W e d e n u m b e r . E o r s t h o r t e d e r A n f a l l d e s K i n d e s a u f u n d d i e E l t e r n b a t e n n i c h t s G l a n z e s z u t h u n , a l s d e n b o s e n N a c h s i t z e n f a n g e n u n d a l s M e d i c i n e r d i e s e i n V e r m a c h t z u n e h m e n . D e r J u n g e i s t e t w a 1 0 J a h r e a l t u n d w e i ß n i c h t , w i e d a s e l l e s t e T h i e r i n s e i n e n M a g e n g e k o m m e n i s t . W a h r s c h e i n l i c h h a t e r d a s s e l b e v o r 3 J a h r e n a l s E m b r i o i m W a s s e r m i t h i n e i n g e t r u n k e n .

Obige Historie war in den Lokalpapieren der gestrigen „Sun“ enthalten. Wenn der Frosch eine Entz ist, so möge das die „Sun“ beantworten.—(Walt. Wecker.)

Die Mienen von Pikes Peak.

Leavenworth, 10. Juni. Die Erprobung mit Nachrichten aus Denver City bis 1. Juni sind angekommen. Sie enthalten außerordentliche Berichte, welche darauf berechnung sind, das Goldfeld auf eine vorher nie gefamte Höhe zu treiben. Reiche Klumpen sind am Nordarm von Baqueros Creek entdeckt worden, besonders Kohlgold und zerstreut Quarz. Im ganzen Lande herrichte große Aufregung, und die Berichte von den Ausbeuten der Gregory's und anderer Minencompagnien waren fast außerordentlich reichhaltig. Viele der angekommenen Briefe schienen in der Aufregung geschrieben worden zu sein und ließen zu den früheren dürftigen Berichten im starken Widerspruch. Der Goldschatz, den die Gregory-Compagnien ausgebeutet, wird auf 800,000 geschätzt.

Denver City war fast entvölkert, da das Volk in's Gebirge zog. Lebensmittel waren sehr spärlich. 820,000 wurden für „Claims“ erworben. Spätere Hoffen werden die Glaubwürdigkeit dieser Nachrichten entscheiden. Reiche Goldproben sind angekommen.

Die Mienen von Pikes Peak.

Leavenworth, 10. Juni. Die Erprobung mit Nachrichten aus Denver City bis 1. Juni sind angekommen. Sie enthalten außerordentliche Berichte, welche darauf berechnung sind, das Goldfeld auf eine vorher nie gefamte Höhe zu treiben. Reiche Klumpen sind am Nordarm von Baqueros Creek entdeckt worden, besonders Kohlgold und zerstreut Quarz. Im ganzen Lande herrichte große Aufregung, und die Berichte von den Ausbeuten der Gregory's und anderer Minencompagnien waren fast außerordentlich reichhaltig. Viele der angekommenen Briefe schienen in der Aufregung geschrieben worden zu sein und ließen zu den früheren dürftigen Berichten im starken Widerspruch. Der Goldschatz, den die Gregory-Compagnien ausgebeutet, wird auf 800,000 geschätzt.

Denver City war fast entvölkert, da das Volk in's Gebirge zog. Lebensmittel waren sehr spärlich. 820,000 wurden für „Claims“ erworben. Spätere Hoffen werden die Glaubwürdigkeit dieser Nachrichten entscheiden. Reiche Goldproben sind angekommen.

Die Mienen von Pikes Peak.

Leavenworth, 10. Juni. Die Erprobung mit Nachrichten aus Denver City bis 1. Juni sind angekommen. Sie enthalten außerordentliche Berichte, welche darauf berechnung sind, das Goldfeld auf eine vorher nie gefamte Höhe zu treiben. Reiche Klumpen sind am Nordarm von Baqueros Creek entdeckt worden, besonders Kohlgold und zerstreut Quarz. Im ganzen Lande herrichte große Aufregung, und die Berichte von den Ausbeuten der Gregory's und anderer Minencompagnien waren fast außerordentlich reichhaltig. Viele der angekommenen Briefe schienen in der Aufregung geschrieben worden zu sein und ließen zu den früheren dürftigen Berichten im starken Widerspruch. Der Goldschatz, den die Gregory-Compagnien ausgebeutet, wird auf 800,000 geschätzt.

Denver City war fast entvölkert, da das Volk in's Gebirge zog. Lebensmittel waren sehr spärlich. 820,000 wurden für „Claims“ erworben. Spätere Hoffen werden die Glaubwürdigkeit dieser Nachrichten entscheiden. Reiche Goldproben sind angekommen.

Die Mienen von Pikes Peak.

Leavenworth, 10. Juni. Die Erprobung mit Nachrichten aus Denver City bis 1. Juni sind angekommen. Sie enthalten außerordentliche Berichte, welche darauf berechnung sind, das Goldfeld auf eine vorher nie gefamte Höhe zu treiben. Reiche Klumpen sind am Nordarm von Baqueros Creek entdeckt worden, besonders Kohlgold und zerstreut Quarz. Im ganzen Lande herrichte große Aufregung, und die Berichte von den Ausbeuten der Gregory's und anderer Minencompagnien waren fast außerordentlich reichhaltig. Viele der angekommenen Briefe schienen in der Aufregung geschrieben worden zu sein und ließen zu den früheren dürftigen Berichten im starken Widerspruch. Der Goldschatz, den die Gregory-Compagnien ausgebeutet, wird auf 800,000 geschätzt.

Denver City war fast entvölkert, da das Volk in's Gebirge zog. Lebensmittel waren sehr spärlich. 820,000 wurden für „Claims“ erworben. Spätere Hoffen werden die Glaubwürdigkeit dieser Nachrichten entscheiden. Reiche Goldproben sind angekommen.

Die Mienen von Pikes Peak.

Ein gräßliches Verbrechen.

New Orleans, 14. Juni. Ein gräßliches Verbrechen wurde vergangene Samstag Nacht oder Sonntag Morgens auf dem Dampfboote „Matagorda“, welches Matagorda Bay, Texas, um 4 Uhr Samstag Nachmittags verließ, um sich hierher zu begeben, verübt.

Ungefähr bei Tagesanbruch am Sonntag Morgen, bemerkte der Capitän des Dampfboots eine große Masse Blut auf dem Hinterdeck. Ein nahebeistehendes Ruderboot war gleichfalls mit Blut bedeckt, und ungefähr 10 oder 12 Fuß davon, war das Gelande und die Brustwehr des Dampfboots mit Blut bespritzt, und unter der auf dem Verdecke liegenden Matrasse, sah man das Gehirn und Haare eines Menschen.

Durch Nachfragen erfuhr man, daß ein Passagier Namens B. Lyons, Agent eines New Yorker Handelshauses, sich am Freitag Morgen trafen kürzlich in Bedford fünf Ballistenschüsse in die Brust, welche das Unternehmen jetzt leidet, das Kapital des Dampfboots um 875—80,000 zugelegt wurden, ein Verlust, welcher theils von dem schlechten Gang, theils von der theuren Ausrüstung und dem niedrigen Preise des Stahls herührte. Auch ein festes Schiff, welches einige Tage später einließ, hat kein besseres Glück gehabt als die übrigen.

Alle Passagiere beileben sich, diesem Verbrechen zugehörten, ausgenommen ein Mann Namens Hill, der sich mit seiner Frau auf dem Dampfboote befand. Er zeigte eine Aufregung und der Verdacht fiel stark auf ihn, da man an seiner Weisheit und Hefe Blutkleck bemerkte, und die Aermel seines Rockes und Hemdes ausfahen, als ob man sie kürzlich gewaschen hätte.

Hill wurde natürlich festgenommen. Der ermorrete Mann und der Gefangene kamen zusammen in Indianola auf den Dampfboote und schienen sich gegenseitig zu kennen und alte Freunde zu sein. Man vermuthete, daß der Verlorbene sich im Verstecke einer beträchtlichen Geldsumme befunden habe.

Da man während der Nacht kein Geräusch hörte und die mit dem Meere verbundenen Umstände machen glaubten, daß die That vorfällig und bei kaltem Blute verübt wurde.

Der Verlorbene lag unzweifelhaft auf dem Hinterdeck, als seinem Leben ein frühes Ende gemacht wurde.

Hill wurde dem Gerichte in Galveston übergeben und die Untersuchung war im Gange, als die „Matagorda“ Galveston verließ. Der Capitän und etliche Offiziere und Passagiere des Dampfboots wurden zurückgehalten, um ihr Zeugniß abzugeben.

Ein Frosch drei Jahre im Leibe eines Kindes.

Ein Sohn des Dr. A. J. M. o r e w o h n e n d e n D r . H . C h a s . D a v i s l i t t i h o n e t 3 J a h r e n a n p e r i o d i s c h e n K r a m p f e n , w e l c h e d i e F a m i l i e s e h r i n U n r u h e v e r s e t z t w a r . G e b e n s b e n i e t e n s i c h d i e L e z t e , d e m M e d i c i n e r d e n G r u n d z u s e t z e n u n d d a s s e l b e z u h e b e n . W a s d i e K u a s t n i c h t v e r m o c h t e , b r a c h t e d e r N a t u r a n e i g e n e K